

Realität des Leides, Wirklichkeit
Gottes - Das Problem der Theodizee
Dritte Sitzung

[http://www1.theologie.uni-hamburg.de/de/
einrichtungen/institute/systematische-
theologie/material.html](http://www1.theologie.uni-hamburg.de/de/einrichtungen/institute/systematische-theologie/material.html)

Amos 3,6b: Geschieht Böses in einer Stadt, und
JHWH hätte es nicht gewirkt?

Koran, Sure 4, 40: „Gott tut nicht das Gewicht
eines Stäubchen Unrecht“

Sure 4, 79: was Dich an Gutem trifft, ist von Gott. Was dich aber an Schlechtem trifft, kommt von dir selbst

4, 78: Wenn sie Gutes trifft, sagen sie: ‚Das ist von Gott‘. Wenn sie aber schlechtes trifft, sagen sie: ‚das ist von dir‘; Sag: „alles ist von Gott“

Allwirksamkeit Gottes

Alleinwirksamkeit Gottes

„Die Unterscheidung zwischen dem >Deus absconditus< und dem >Deus revelatus< dürfte der wichtigste Beitrag sein, den Luther zur Tradition der christlichen Gotteslehre geliefert hat“ (Lohse, Luthers Theologie, 234).

Dt-Jes 45, 15: Fürwahr, du bist ein verborgener
Gott, Gott Israels, Retter (vere tu es Deus
absconditus Deus Israel salvator)

Literatur

- D. Korsch: Art. „Verborgenheit Gottes“ in: HWPh 11, 582-585
- G. Ebeling: Luther. Einführung in sein Denken, Tübingen, 4. Aufl., 1981, 259-279
- E. Jüngel: Quae supra nos nihil ad nos. Eine Kurzformel der Lehre vom verborgenen Gott – im Anschluß an Luther interpretiert, in: ders., Entsprechungen, München, 1980, 202-251.
- Blumenberg, Säkularisierung und Selbstbehauptung, Ffm, 1974, 200ff,

Apk 21, 25 und 22, 5: im himmlischen Jerusalem
wird keine Nacht mehr sein

Protologie / Eschatologie

Was einst war, wird einst sein

1. Johannesbrief 1, 5: „Das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: Gott ist Licht – und in ihm ist keine Finsternis“

1 Tim 6, 15f: „der allein Gewaltige, der König aller Könige und Herr aller Herren, der allein Unsterblichkeit hat, der in einem unzugänglichen Licht wohnt, den kein Mensch je gesehen hat noch sehen kann“

„Mose sprach: Laß mich deine Herrlichkeit sehen! Und er sprach: Ich will vor deinem Angesicht all meine Güte vorübergehen lassen und will vor dir kundtun den Namen des Herrn: Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und wessen ich mich erbarme, dessen erbarme ich mich. Und er sprach weiter: Mein Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der mich sieht. Und der Herr sprach weiter: Siehe, es ist ein Raum bei mir, da sollst du auf dem Fels stehen. Wenn dann meine Herrlichkeit vorübergeht, will ich dich in die Felskluft stellen und meine Hand über dir halten, bis ich vorübergegangen bin. Dann will ich meine Hand von dir tun, und du darfst hinter mir her sehen; aber mein Angesicht kann man nicht sehen“ (Ex 33, 18ff)

Niemand hat Gott je gesehen (Joh 1, 18)

„So last uns ... aus der natur und vernunfft lernen, was von Gott zuhalten sey. Denn so halten diese leute von Gott, das er sey eyn solcher der von allem bosen helffen muge. Daraus folget weytter, das naturliche vernunfft bekennen mus, das alles guts von Gott kome. ... So weyt reicht das naturlich liecht der vernunfft, das sie Gott für eynen gütigen, gnedigen, barmhertzigen, milden achtet; das ist eyn gross liecht. Aber es feylet noch an zwey grossen stuckenn. Das erst, sie glaubt wol, das Gott solchs vermuge und wisse zuthun ...

Aber das er wolle und willig sey, solchs an yhr auch zu thun, das kann sie nicht; darumb bleybt sie nicht feste auff yhrem synn ... das ander: ... die vernunft ... weys, das gott ist. Aber wer oder wilcher es sey, der da recht Gott heyst, das weys sie nicht ... Also spiel auch die vernunft der blinden kue mit Gott und thut eytel feyl griffe und schlecht ymer neben hin, das sie das Gott heysst das nicht Gott ist, und widderumb nicht Gott heysst das Gott ist, wilchs sie keynes thet, wo sie nicht wuste, das Gott were, odder wuste eben, wilches odder was Gott were“ (WA 19, 206f. Auslegung des Propheten Jona 1526)

Der Mensch kann von Natur aus nicht wollen,
daß Gott Gott ist, vielmehr wollte er lieber,
daß er selbst Gott wäre und Gott nicht Gott

Non potest homo naturaliter velle deum esse
deum. Immo vellet se esse deum et deum non
esse deum

(Disputatio contra scholasticam theologiam,
1517: WA 1, 225, 1f).

-

„Gottes Werk muß verborgen und unverstanden bleiben gerade dann, wenn es geschieht. Es wird aber nicht anders verborgen als unter einer Gestalt, die unserem Begreifen und Denken widerspricht“ „Necesse est enim opus Dei abscondi et non intelligi tunc, quando fit. Non autem absconditur aliter quam sub contraria specie nostri conceptus seu cogitationis“ (Römerbriefscholion zu 8, 26: WA 56, 376)

„Non ille digne Theologus dicitur, qui invisibilia Dei per ea, quae facta sunt, intellecta conspicit. Sed qui visibilia et posteriora Dei per passiones et crucem conspecta intelligit

Martin Luther, Heidelberger Disputation [1518],
in: WA 1, 350–374, 354

Nicht der heißt mit recht ein Theologe, der die Unsichtbarkeit Gottes durch diejenigen Dinge, die geschaffen sind, durch den Verstand betrachtet, sondern der, der es versteht, das Sichtbare und Aposteriorische Gottes durch Passion und Kreuz zu betrachten

1 Kor 1, 18ff: was vor der Welt Torheit war, das hat Gott erwählt, um die Weisheit der Welt zunichte zu machen

wir leben im Verborgenen Gottes, d.i. im bloßen
Vertrauen auf seine Barmherzigkeit / vivimus
in abscondito Dei id est, in nuda fiducia
misericordiae eius

(Heidelberger Disputation von 1518, WA 1,
357,1)

deus nudus

Außerhalb Jesu Gott suchen ist der Teufel (WA
40/III, 337, 11)

Ebeling, 278: „Bleibt etwa bloß die Alternative zwischen einem lächerlichen Gott und einem fürchterlichen Gott?“

Wilhelm Herrmann, 1914: Die Wirklichkeit
Gottes: Was allmächtige Wesen für sich selbst
ist, bleibt verborgen, an Gott können wir nur
erkennen, was er an uns tut

Hoc est Christum cognoscere beneficia eius
cognoscere, non, quod isti docent, eius
naturas, modos incarnationis contueri

Das heisst Christus erkennen: seine Wohltaten
erkennen, nicht was jene (= die Scholastiker)
lehren, seine Naturen und die Weisen seiner
Inkarnation zu betrachten

(Melanchthon, Vorrede zu Loci 1521)

Melanchthon: Mysteria divinitatis rectius
adoraverimus quam vestigaverimus (Loci
1521, 19,30)

- Deus absconditus in maiestate ... operatur vitam, mortem et omnia in omnibus
- Der in seiner Majestät verborgene Gott wirkt Leben, Tod und alles in allem (das WA 18, 685,21ff)

„Man muss anders über Gott oder den Willen Gottes, der uns gepredigt, offenbart, angeboten, verehrt wird, und anders über Gott, der nicht gepredigt, nicht offenbart, nicht angeboten, nicht verehrt (!) wird disputieren. Denn hier gilt in der Tat jenes Wort: *Quae supra nos nihil ad nos*. Man muss also Gott in seiner Majestätät und seinem Wesen lassen; denn so haben wir nichts mit ihm zu schaffen, auch hat er nicht gewollt, dass wir so mit zu schaffen haben sollen (685)

„Der in seiner Majestät verborgene Gott beklagt weder den Tod, noch hebt er ihn auf, sondern wirkt Leben, Tod und alles in allem. Denn da hat er sich nicht durch sein Wort in Grenzen eingeschlossen, sondern hat die Freiheit seiner selbst über alles behalten“

Jünger: „Luthers Lehre vom verborgenen Gott ist nicht einfach die Fortsetzung der spätnominalistischen Lehre vom deus absolutus, wenngleich sie erst auf deren Hintergrund recht verständlich wird: nämlich als deren schärfste Kritik“ (Quae supra nos, 229)

Deus praedicatus – deus absconditus

verbum Dei und deus ipse

Quae supra nos nihil ad nos

quaerere non licet: nicht erlaubt zu fragen

Genesisvorlesung, WA 40/I, 458: De Deo,
quatenus non est revelatus, nulla est fides,
nulla scientia et cognitio nulla